

Kessels,  
Felia

Nachdem ich meinen 1. Quartalsbericht bereits schon einmal komplett verfasst hatte, sitze ich nun wieder hier und schreibe die 2. Version.

Mein Laptop hat leider gestern den Geist aufgegeben und dadurch sind auch alle meine Daten verloren gegangen. Doch zum Glück ist das bis jetzt mein größtes Problem in den drei Monaten, die ich jetzt schon hier bin.

Als wir am 6. August um 7.30 Uhr Ortszeit sehr herzlich von Helga, unserer Freiwilligenbeauftragten und einigen Freiwilligen abgeholt wurden, kam mir alles noch so unwirklich vor. Ich hatte eher das Gefühl auf dem Weg zu einer Skifreizeit zu sein, weil die schneebedeckten Anden und die morgendliche Dämmerung mich wirklich sehr daran erinnerten. Ich war aber nicht auf dem Weg zu einer Skifreizeit sondern betrat gerade chilenischen Boden, mein Zuhause für ein Jahr. Bis ich das wirklich begriffen hatte dauerte es einige Wochen. Die ersten drei Wochen während unserem Sprachkurs im „Goethe-Institut“ haben wir alle zusammen im neuen Freiwilligenhaus, dem „Casa Amntena“ in Recoleta gewohnt. Es war sicherlich eine Erfahrung wert mit 13 Leuten drei Wochen lang in einem Haus zu wohnen, aber ich glaube, dass wir alle froh waren als wir dann in unsere eigenen Freiwilligenhäuser ziehen konnten.

Während unserem Sprachkurs waren wir bereits zwei Mal in der Woche Nachmittags in unserer Einrichtung. Ich fand das sehr gut, da wir so schon mal im Voraus einen Einblick in unseren späteren Arbeitsplatz gewinnen konnten. Von den Tías wurden wir sehr herzlich und freundlich empfangen, vor allem meine jetzigen Tías waren mir auf Anhieb sympathisch.

Am 1. September war dann unserer 1. richtiger Arbeitstag.

Ich wurde dem „Menor A“, also den kleinsten Kindern im Alter von 2 ½ - 3 Jahren zugeteilt. In meiner Sala sind wir insgesamt drei Tías und eine Educadorapraktikantin, die immer von 8.30 – 12.30 Uhr in der Sala mitarbeitet. Mir gefällt die Arbeit mit den Kindern sehr gut. Es ist zwar sehr anstrengend, allein schon weil ich 9 Stunden am Tag auf Spanisch denken und reden muss, und weil meine Kinder aufgrund ihres Alters noch keinerlei Disziplin kennen. Die meiste Zeit am Tag bin eigentlich damit beschäftigt, den Kindern hinterherzulaufen wenn sie wieder einmal aus der Sala auf den Patio abhauen und ihnen immer und immer wieder zu sagen, dass sie sich hinsetzen sollen, dass sie ihre Milch trinken und sich nicht gegenseitig schlagen sollen. Aber es gibt immer wieder Momente am Tag an denen ich merke, dass sich diese Anstrengung lohnt. Zum Beispiel wenn ich morgens in die Sala komme und die Kinder auf mich zu rennen und laut „Tía Fi“ rufen, oder einfach ein Kind glücklich lächeln zu sehen, das bedeutet mir sehr viel.

Zu Beginn meiner Arbeit ist es mir sehr schwer gefallen, mich auf die Kinder einzulassen, da ich aufgrund meiner geringen Sprachkenntnisse die nur aus sechs Wochen Unterricht bestanden, weder die Tías noch die Kinder verstehen konnte. Deshalb kam ich mir zunächst eher nutzlos und überflüssig vor. Doch ich fing damit an, die Tías in ihrem Umgang mit den Kindern zu beobachten, wie sie sich in bestimmten Situationen verhielten, was sie erlaubten und was sie verboten. So eignete ich mir schnell Ausdrücke an, die während des Tages im Kindergarten im Umlauf sind.

Mit der Zeit wird mein Spanisch immer besser und mittlerweile bin ich schon dazu in der Lage, längere Gespräche mit den Tías oder anderen Chilenen zu führen. Generell wird das Verhältnis zu meinen Tías immer besser und das Klima im Kindergarten gefällt mir generell sehr gut.

Nur mit der Verständigung mit den Kindern hapert es noch ein wenig, da viele von ihnen selber noch nicht wirklich sprechen können.

Der Tagesablauf im Kindergarten ist sehr strikt und wird auch immer genauestens eingehalten.

Hier ein kurzer Einblick:

- Ankunft der Kinder zwischen 8.30-9.00 Uhr
- Trinken der „leche“ (Milch)
- Begrüßung
- Sport auf dem Patio
- Arbeit in Zonen: Es gibt vier Zonen ( „Zona de la Casa“, „Zona Tranquila“, „Zona del Arte“, „Zona de la Construcción“) in denen die Kinder eine halbe Stunde spielen dürfen
- Früchte essen
- Actividad der Praktikantin, immer zu einem bestimmten Thema, zur Zeit geht es um die Tiere auf der ganzen Welt
- Spielen auf dem Patio
- Mittagessen
- Mittagsschlaf
- Actividad der Educadora
- Trinken der „leche“
- Abholen durch die Eltern

- Putzen der Sala, Tische und Stühle

Um 17.30 Uhr habe ich dann Feierabend. Drei Mal in der Woche gehe ich danach noch in der Innenstadt in ein Fitnessstudio.

Die Wochenenden verbringe ich viel mit anderen Freiwilligen. Zwei Mal bin ich bis jetzt schon mit einigen von den anderen Freiwilligen raus aus Santiago, in den Norden von Chile verreist. Es fasziniert mich sehr, wie abwechslungsreich ein einziges Land sein kann. Von staubtrockener Wüste, über tobendes Meer bis hin zu Urwäldern, alles hat Chile zu bieten! Ich freue mich schon darauf noch mehr von Chiles facettenreichen Seiten zu entdecken.

Ich bin immer wieder erstaunt darüber wie schnell man sich an andere, ungewöhnliche Dinge gewöhnt. Chile, besonders die Armenviertel wie Renca, bieten so viele Unterschiede zu Deutschland. Aber mittlerweile ist es für mich schon vollkommen normal, jedes Mal vor dem Duschen oder Abwaschen den Boiler anzumachen (auch wenn der im Moment ein bisschen spinnt und wir oft kalt duschen müssen). Auch an die ganzen Straßenhunde, die zwar gepflasterten aber mit ziemlich vielen Schlaglöchern versehenen Straßen, den Müll vor dem Haus und auf der Straße, die nächtlichen Kämpfe der Straßenkatzen auf unserem Dach, daran, dass der Busfahrer manchmal selbst den Weg nicht weiß und die Insassen ihn ihm lautstark erklären, an die vielen geöffneten Lebensmittelpackungen in unserem Supermarkt, die 3 Literflaschen Cola, den manchmal echt stundenlangen Weg von Renca in die Innenstadt oder anderen Poblaciones um andere Freiwillige zu besuchen, habe ich mich mittlerweile schon gewöhnt. All diese Dinge und noch viele andere sind für mich mittlerweile echt schon normal, sie gehören jetzt einfach zu meinem Leben.

Ich bin gespannt, was für Dinge in den nächsten drei Monaten noch dazu kommen, ich bin gespannt, wie es mir hier weiterhin ergeht und was ich dann alles zu erzählen habe.

Bis in drei Monaten,

Felia Kessels

P.S Fotos gibt es aufgrund meines Laptopmalheurs leider erst im nächsten Bericht!